

tithonischen Fragmente und die Kreideformation in den Eugeanäischen Bergen verathen ohnehin, dass zwischen Vicenza und dem Appennin wenigstens die höheren Stufen der mesozoischen Sedimente in Verbindung stehen⁴.

Der wesentliche Inhalt der vorliegenden Mittheilung wurde durch einen Brief des Herrn Dr. A. Boué an Herrn Collomb in der Sitzung der Pariser geologischen Gesellschaft am 4. April d. J. bekannt, und Herr Hébert¹⁾ knüpfte daran die Bemerkung, dass zur Triaszeit im NO. des mittelländischen Meeres ein Continent existirt habe, welcher nicht nur Corsica, Sardinien, Elba, sondern auch die toscanische Küste und von den westlichen Alpen die „Maures“ und das Esterel-Gebirge umfasste. Dieses Gebiet wäre gänzlich verschieden von den Centralalpen und beiläufig vom selben Alter wie das skandinavische Gebirge und das Centralplateau von Frankreich. Gegen diese Ansicht, welche für Corsica, Sardinien und die Hyeren wohl ihre Berechtigung hat, ist jedoch zu erinnern, dass der östliche Theil von Elba sich völlig so wie ein Fragment einer alpinen Nebenzone zur „tyrrhenischen“ Centralzone verhält, und dass sowohl in den Umgebungen von Genua als auch längs der toscanischen Küste das Streichen der krystallinischen Bildungen parallel der Richtung des Appennin geht. Gastaldi, welcher sich in seiner schönen Arbeit über die Westalpen²⁾ ebenfalls dahin ausgesprochen hat, dass die krystallinischen Gesteine an der Westseite Italiens die directe Fortsetzung der alpinen Centralkette bilden, betrachtet sogar die in dem piemontesischen Tertiär und dem toscanischen Macigno vorkommenden sogenannten Serpentine als die aufragenden Zacken der „pietre verdi“ der Centralalpen.

E. v. M. C. J. Forsyth Major. Note sur des singes fossiles trouvés en Italie, précédée d'un aperçu sur les quadrumanes fossiles en général. Extr. delle Atti della Società italiana di scienze naturali. V. XIV. Fasc. XV. 1872.

Die vorliegende sehr sorgsame Notiz bringt zunächst eine sehr dankenswerthe Uebersicht sämmtlicher, im Detail beschriebener fossiler Affen, aus welcher wir erfahren, dass bis jetzt 19 Arten näher bekannt geworden sind. Von den beiden Unterordnungen der *Primates* haben die *Lemuridae* noch keinen fossilen Vertreter aufzuweisen. Indessen bildet das cocäne Geschlecht *Cacnopithecus* einigermaßen eine Vermittlung zwischen den *Lemuridae* und den *Simiadae*. Die *Arctopithecini* sind durch zwei Arten von *Jacchus* in den brasilianischen Kalkhöhlen vertreten. Den *Platyrrhini* gehören die übrigen, in denselben Höhlen entdeckten Affen an, 3—5 Arten.

Alle übrigen fossilen Affen sind *Catarrhini*. Die *Cynomorpha* besitzen 3—4 Arten von *Semnopithecus*, 3 Arten von *Macacus* und 1 Art von *Mesopithecus*; die *Anthropomorpha* sind durch 4 Arten vertreten, von denen drei zwei erloschenen Geschlechtern, verwandt mit *Hylotates*, angehören, die vierte gehört in die Nähe des Orang.

Aus Italien waren bis auf die neueste Zeit keine fossilen Affen bekannt. Der Verfasser hatte Gelegenheit, einen im Museum zu Mailand aufbewahrten und aus dem Arnothal stammenden Rest zu untersuchen, den er vorläufig zu *Macacus priscus* stellt. Dieses Thier stand dem *Macacus caudatus* sehr nahe, welcher gegenwärtig die Küste von Marokko und den Felsen von Gibraltar bewohnt.

Ein weiterer Rest, aus den Ligniten des M^o Bamboli in den Maremmen stammend, wird von Herrn Gervais beschrieben werden. Nach Cocchi scheint er zu *Cercopithecus* zu gehören. Er befindet sich im Museum zu Florenz.

Im Museum zu Pisa endlich werden aus dem pliocänen Lignite von Mugello, in Val d'Arno, Zähne aufbewahrt, welche einer *Macacus*-Art, verschieden von *M. priscus*, anzugehören scheinen. Eine nähere Untersuchung derselben durch den Verfasser ist hervorstehend.

Wir erwähnen schliesslich noch, dass der Verfasser die Frage über das Alter der berühmten Knochenablagerungen des Arnothals durchaus nicht als endgiltig gelöst betrachtet und namentlich eine neuerliche sorgsame Untersuchung der aufgefundenen Säugethierreste für nöthig hält.

¹⁾ Révue scientifique, 13. April 1872, p. 1001.

²⁾ Studii geologici sulle Alpi occidentali. Memorie per servire alla descrizione della Carta geologica d'Italia. Vol. I.